

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Cirrhonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingeladene und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 25

Sonnabend, am 30. Januar 1926

92. Jahrgang

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Karl Gehmlich in Obercarsdorf wird heute am 30. Januar 1926, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Theodor Richter in Dippoldiswalde, Robenauer Straße, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 17. Februar 1926 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 26. Februar 1926, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gläubigern veräußern oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Verbindungen beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 17. Februar 1926 anzeigen.

Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

Fällige Steuern.

Kirchensteuer, 2. Termin 1925, fällig am 1. zahlbar bis 15. nächsten Monat.
Aufwerungssteuer für Februar, fällig am 5., zahlungsfrei zahlbar bis 12. nächsten Monat.
Straßenreinigungs- usw. Abgabe, 3. Termin 1925, fällig am 5., zahlungsfrei zahlbar bis 12. nächsten Monat.
Wasserzins lt. Rechnungen, 4. Kalendervierteljahr 1925, zahlungsfrei zahlbar bis 12. nächsten Monat.
Gewerbesteueranzahlung, 4. Termin 1925, fällig am 15., zahlungsfrei zahlbar bis 22. nächsten Monat.
Dippoldiswalde, den 30. Januar 1926. Der Stadtrat.

Brennholz-Versteigerung

Dienstag, den 2. Februar, nachmittags 6 Uhr, sollen im Steinbruch-Restaurant die auf der südlichen Waldparzelle, hinter Öhners Villa, aufbereiteten Brennholzer, 26 m k. u. f. Rollen und 43 Langbänken flaches, kiefernes Reisig an dieselbe und auswärtige Bieter versteigert werden.
Der städtische Forstaussschuß.

Sparkasse Dippoldiswalde.

Geschäftszeit: Werktags 1/9-12 Uhr und 2-4 Uhr, Sonnabends nur 1/9-12 Uhr.
Tägliche Verzinsung der Reichsmarklagen nach Abschluß 6 bis 8 vom Hundert. Als Mitglied der öffentlichen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen sind wir Vermittlungsstelle für Lebens-, Haftpflicht-, Unfall-, Transport-, Valoren-, Autokasko- und Krankenversicherungen.
Gemeinverb.-Cirrhonto Nr. 20. Postfachkonto Dresden Nr. 2890. Fernsprechanruf Nr. 2 und 21, Abt. Sparkasse.

Cerliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Am 28. Januar 1926 hielt der Männergesangverein Dippoldiswalde im „Roten Hirsch“ seine diesjährige Hauptversammlung ab, zu der sich eine stattliche Anzahl Sänger und auch einige Nichtsänger eingefunden hatten, so daß das Vereinszimmer fast vollständig gefüllt war. Nachdem als Eingangsstück der Dippoldiswalder Sängerspruch erklingen war, gedachte der 1. Vorsitzende Meißel des im verflossenen Vereinsjahre verchiedenen Baumeisters Klag, dabei seine Verdienste um den Verein hervorzuheben. Den Jahresbericht, der schriftlich vorlag, erstattete Schriftführer Rothmann. Aus diesem Bericht war zu entnehmen, daß der Männergesangverein durch den Zusammenschluß mit dem Sängerverein einen großen Gewinn gezogen hat, daß die Anforderungen an die Sänger ziemlich bedeutend waren und daß sich der Verein in aufsteigender Linie befindet. Kassierer Schäfer trug hierauf in ausführlicher Weise den Kasernenbericht vor, der daselbst die Zahl zeigte wie in den meisten Vereinen: Einnahmen und Ausgaben beugen sich ziemlich. Als nächster Punkt stand die Neuauflage des Grundgesetzes auf der Tagesordnung. Da dieses Grundgesetz bereits vom Gesamtvorstand eingehend durchberaten war, fand es mit nur geringfügigen Änderungen Annahme durch die Hauptversammlung. Die nun folgenden Wahlen gingen glatt vonstatten. Der Gesamtvorstand änderte sich in seiner Zusammensetzung gänzlich; nur in einigen Nebenämtern trat ein Wechsel ein. Nach Erledigung verschiedener Punkte von geringerer Bedeutung konnte Vorstand Meißel die harmonisch verlaufene Versammlung nach 12 Uhr mit dem Formenspruch schließen.
Dippoldiswalde. Tagesordnung zur 2. Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Freitag, den 5. Februar 1926, vorm. 10 Uhr im Amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaal. Öffentliche Sitzung: Mitteilungen. — Ortsgefes der Gemeinde Niederpöbel über die Erhebung einer Ortsabgabe von sogenannten Sommerfrischlern. — Gesuch der Gemeinde Schellerbau um Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehns bei der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden. — Gesuch der Gemeinde Bärenhagen b. P. um nachträgliche Genehmigung einer Darlehnsaufnahme für den Wasserleitungserweiterungsbaue. — Erlaß einer Bekanntmachung über Sonntagstraße und Ladenschluß an Wochenenden. — Darlehnsaufnahme der Gemeinde Reinhardtgrünma für den Wasserleitungsbau. — Vorschlagsübernahme der Stadtgemeinden Altenberg und Weising für ein von der Schanzengesellschaft Altenberg-Weising aufzunehmendes Darlehn. — Darlehnsaufnahme der Gemeinde Kreischa. — Darlehnsaufnahme des Sparbauseinsamlersbundes Höchendorf mit Nachbarnorten. — Darlehnsaufnahme der Stadtgemeinde Altenberg. — Darlehnsaufnahme der Gemeinde Dittorf bei der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden. — Nichtöffentliche Sitzung.

Dippoldiswalde. Auch am Freitag war die Schulauf-führung des Kinderfestspiels „Du deutscher Wald“ sehr gut besucht und brachten die lieblichen Waldkinder und die wohlge-lungenen Gesänge den Zuhörern einige schöne, stimmungsvolle, genussreiche Stunden. Wer es sich noch nicht angehen und an-gehört hat, findet am Sonntag 5 Uhr noch einmal Gelegenheit. Der Reinertrag soll zur Anschaffung eines Filmapparates für die Schule verwendet werden.

Der morgige Liedgottesdienst findet nicht, wie gestern unter Dertlichem Irrtümlich bemerkt, um 5 Uhr, sondern um 6 Uhr statt.
Am 30. und 31. Januar und bis auf weiteres verkehren bis zum Wiedereintritt gänstigen Winterwetters von Dresden nach Altenberg, Ripsdorf, Frauenstein, Moldau und zurück keine Winterportzüge.

Reinhardtgrünma. Am nächsten Sonntag, 7. Februar, wird unser Männergesangverein ein Konzert geben. Unserm Ort wird zwar viel von dieser Art geboten, veranstaltet doch vor kurzem erst Sangesbrüder aus Langhauß hier einen Operettenabend, der beifällige Aufnahme fand. Wenn nun unser MV. auch nicht Operetten zu Gebot bringt, so werden sich doch hoffentlich auch recht viele Zuhörer zu dem Konzert eintreiben, die den Wert des deutschen Liedes schätzen. Es zu pflegen, ist Zweck und Ziel der deutschen Männer-Gesangvereine, auch anderer Ver-eins. Ein hübsches Singspiel wird obendrein aufgeführt werden, wie auch die Komiker des Vereins bestrbt sind, gute Sachen zum Vortrag auszuwählen, um die Lachmuskeln der Besucher tüchtig anzuregen. So verspricht das Programm des Abends recht viel und es ist nur zu wünschen, daß recht viele ihre Schritte dorthin lenken, damit auch unser MV. die verdiente Anerkennung findet, die man manchmal recht schmerzlich vermisst.

Glasschäfte. Infolge der in unserer Stadt überhandnehmenden Betriebsstilllegungen, die sich in der letzten Woche wieder auf einen größeren Betrieb ausdehnte, leidet das gesamte Wirtschaft-leben unserer Stadt in bedenklicher Weise. Es wäre zu wün-schen, daß diese Misere, die in einigen Betrieben infolge Ueber-produktion und Abfall-Möglichkeiten nur auf einige Wochen be-abstichtigt ist, sich wieder bessere und unferne Industrie mit neuen Aufträgen beglückt würde, um der arbeitsgessunden Be-völkerung die nötigen Verdienstmöglichkeiten zu verschaffen.

Geising. Eines sehr guten Besuches erfreute sich am Donnerst-ag am 28. Januar die Deutsch-Südwelt-Afrika-Regimenttruppe im Hotel Stadt Dresden. Obgleich bereits um 1/8 Uhr der Saal fast voll war, stand noch eine lange Reihe angetreten und wartete auf Einlaß. Die Leistungen dieser Truppe stehen wirklich einzig da und ist es daher kein Wunder, wenn über eine Million Zuschauer innerhalb zwei Monate im Zoologischen Garten in Dresden ge-zählt wurden. Die aus 10 Nummern bestehende Vortragssolge enthielt nur erstklassige Darbietungen, für die den Künstlern rei-cher Beifall gesendet wurde. Nach den Klängen der von den Künstlern gespielten Jazzbandkapelle blieben die Teilnehmer noch einige Stunden beisammen.

Geising. Der Männergesangverein Geising hielt am Donnerst-ag am 28. Januar im Bahnhofshotel seine Jahreshauptversammlung ab, zu der sich die Mitglieder fast vollständig eingefunden hatten. Vor-sitzender Schulmeister Zimmerhölzel erstattete den Jahres-bericht. Es konnte festgestellt werden, daß der Verein im ver-gangenen Jahre ganz beträchtlich an Mitgliedern zugenommen hat und nun über ein gutes Stimmensmaterial verfügt. Hierauf legte der Kassierer, Lokomotivführer Hofmann, den Kasernenbericht vor. Bei der Neuwahl wurden die bisherigen Inhaber wieder gewählt. Beschlossen wurde, in 14 Tagen im Bahnhofshotel ein geselliges Beisammensein mit Damen zu veranstalten. Für 25 jäh-rige Mitgliedschaft überreichte der Vorsitzende den Herren Bürger-meister i. R. Karl Steber und Sägewerksbesitzer Herrn. Gröschel das Ehrenzeichen mit Widmung.

Dresden, 29. Januar. Ihren Höhepunkt erreichte die Säch-sische Landwirtschaftliche Woche in der heute vormittag im Zirkus Sarrasin unter sehr starker Beteiligung stattgefundenen Haupt-versammlung des Sächsischen Landbundes. In seiner Begrüßungs-anrede führte der Landesvorsitzende, Rittergutsbesitzer Dagen-scher, M. d. L. u. a. aus: Die für die gesamte Landwirtschaft, so ist auch für uns in Sachsen das verflossene Jahr ein Jahr schwe-rer Enttäuschungen gewesen. Weite Striche des Erzgebirges und des Vogtlandes sind abermals von schweren Unwettern heimges-ucht worden und haben als Lohn ihrer Arbeit und Mühen kaum das Notwendigste einbringen können, was Mensch und Tier im eigenen Betrieb zum Lebensunterhalt braucht. Aber auch in den klimatisch und wirtschaftlich besten Gegenden Teilen unseres egen-ten Vaterlandes steht die Landwirtschaft, trotz einer Ernte, die dem Ertrage guter Vorkriegsjahre nahe kommt, vor dem Ruin, weil sie nicht einmal die Produktionskosten herauswirtschaften kann; von einer Rentabilität ganz zu schweigen. Die Landwirt-schaft ist keine Angelegenheit eines Berufsstandes, sondern des ganzen Volkes, weil sie die Grundlage unserer Wirtschaft ist. Die Frage, ob die Landwirtschaft die Krise überlebt oder ob sie zu-grunde geht, ist daher im wahren Sinne eine nationale Ange-legenheit. Die heutige Krise bedeutet, wenn sie nicht über-wunden wird, einen Abstieg von furtharstem Ausmaß; es droht die Gefahr, daß wir in ertensiose Wirtschaft zurückfallen. Hoff-nungsloslose Verschuldung an das Ausland und völlige Abhängig-keit von fremden Mächten würde das zur Folge haben. Es ist nicht Eigennutz, wenn wir immer wieder in Wort und Schrift, in Presse und Parlament die verantwortlichen Stellen in Staat und Reich auf die Notwendigkeit der höchsten Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion hinweisen. Und wenn wir ver-langen, daß als Voraussetzung hierfür die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität geschaffen werden muß, dann ge-schieht dies nicht um schänden Vorteils willen — die Landwirt-schaft hat ihr Kapital in den besten Zeiten nur mit 3 Prozent ver-zinsen können — sondern um unserer Volks seine Ernährungs-grundlagen zu erhalten, als unerlässliche Vorbedingungen einer Wiedererholung. Der Redner wandte sich dann der Besprechung des Rinderseuchens zu, das die Landwirtschaft als einen Ein-griff in das Selbstbestimmungsrecht des Landwirts ablehne. Wir verhehnen nicht die an sich gesunde Tendenz, die Jagd zu heben, aber wir wollen dies nicht auf dem Wege der Jangensbeschränkung durch eine zwangsmäßige, staatlich überwachte Organi-

sation, sondern auf dem Wege der Erziehung, und das wird durch-aus erreicht durch Bildung freiwilliger Juchwirtschaften, wie sie an vielen Orten jetzt schon mit Erfolg bestehen. Das zweite wor-auf ich mit kurzen Worten zu sprechen kommen möchte, sind die sächsischen Landessteuern. Wir haben die Zugabe der Re-gierung, daß die Zugsteuer in Fortfall gelangen soll, und es ist uns versprochen, daß die Gewerbesteuer von der Landwirtschaft nicht mehr erhoben werden soll. Aber bisher haben wir nur Worte gehört. Was nützt uns, daß die Regierung unseren Klagen wohlwollendes Verständnis entgegenbringt, was nützt uns das, wenn die Worte bleiben, wenn wir den geringsten Willen zu tatkräftiger Hilfe vermissen müssen. Wir richten das dringende Ersuchen an die Regierung, zur Tat zu schreiten und endlich die Weiter-erhebung dieser gegen Reichsrecht verstoßenden Steuern einzustellen. Unerträglich ist für die Landwirtschaft, daß auch weiterhin Vor-auszahlungen auf eine Grundsteuer geleistet werden sollen, die auf einer Schätzung nach Papiermark beruht und in ihrer Um-rechnung von 100 Papiermark = 6 Goldpfennige zu einer Ver-anlagungshöhe kommt, die die Betriebe einfach nicht leisten kön-nen. Die Vorlage des neuen Grundsteuersteuerebels ist abhängig von der Durchführung der Reichsbewertung. Wir werden uns daher wohl oder übel mit dem zur Zeit noch gültigen Gesetze ab-finden müssen, wogegen wir uns aber wenden, ist die untragbare Höhe der Steuern, die eine wesentliche Erhebung unbeding-terfordert. Von den Forderungen, die wir auf der Landtagsagung im vergangenen Jahre programmatisch aufgestellt haben, ist eine große Zahl durch die unermüdliche Arbeit des Landbundes der Entscheidung zugeführt worden. Nicht immer ist diese Entschlei-dung in einer Weise erfolgt, mit der wir uns zufrieden geben können, unendlich vieles bleibt zu tun, um unser Ziel, die Wieder-herstellung der Rentabilität der Betriebe, zu erreichen; erst wenn diese wieder vorhanden ist, kann von einer Gesundung der Land-wirtschaft gesprochen werden. Diese aber ist Vorbedingung für die Gesundung der deutschen Volkswirtschaft, für die Sicherung des täglichen Brotes für die Volksgemeinschaft. Je größer die Not der Landwirtschaft, desto größer ist die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Schicksals-gemeinschaft verbindet uns und falsch wäre es, zu glauben, sich erhalten zu können, wenn der andere stirbt. Gemeinsam müssen wir stehen, geschlossen muß unsere Front sein. Gegen den starken, jähren Willen der deutschen Bauern gibt die Verantwortung und die Arbeitslast, die auf den führenden Persönlichkeiten unserer Organisation ruht. Redner dankte allen, die auch im verflossenen Jahre in hohem Maße die landwirtschaftlichen Interessen ver-teidigt haben und schloß: In dem Kampfe um unsere Erntee gibt es keinen Unterschied zwischen Klein und Groß, eine Sch